



IJB-Ausbildungskurs 1925  
in der Walkemühle



Willi Eichler,  
Leonard Nelson, Minna Specht

## Internationaler Jugendbund

Unter dem Eindruck der furchtbaren Ereignisse, die sich während des Ersten Weltkrieges abgespielt hatten, gründete Leonard Nelson 1918 den "Internationalen Jugendbund" IJB. Der nach strengen Regeln (Vegetarismus, Kirchenaustritt, Alkoholabstinenz) organisierte Bund war eine Erziehungs- und Gesinnungsgemeinschaft, deren Mitglieder zu einer aktiven Mitwirkung in den Organisationen der Arbeiterbewegung verpflichtet waren. Ziel war die Errichtung einer auf den Prinzipien Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit beruhenden Gesellschaftsordnung in der Weimarer Republik.

Der Erste Weltkrieg und die permanente Krisensituation zu Beginn der Weimarer Republik prägten das politische Denken und Handeln von Leonard Nelson. Da die gebildeten Kreise vor ihrer Aufgabe, die Gesellschaft nach Kriterien der Vernunft zu gestalten, versagt hatten, setzte Nelson alle seine Hoffnungen in die Arbeiterbewegung. Mit Unterstützung von Minna Specht, einer erfahrenen Pädagogin, gründete er 1918 den "Internationalen Jugendbund" IJB. Der Bund diente vor allem dem Zweck, junge Menschen auf eine verantwortungsvolle Mitarbeit in den verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen und politischen Lebens vorzubereiten.

In streng organisierten Schulungen, die entweder in dem Landerziehungsheim Walkemühle oder in der Philosophisch-Politischen Akademie stattfanden,

studierten die IJB-Mitglieder neben sozialistischen Texten und den philosophischen Schriften von Leonard Nelson auch Klassiker wie Schiller, Kant und Voltaire. Darüber hinaus verpflichtete der IJB seine Mitglieder zur aktiven Mitarbeit in einer der Arbeiterparteien. Nach der Vereinigung von USPD und SPD 1922 traten fast alle IJB-Mitglieder, die meist proletarischer oder kleinbürgerlicher Herkunft waren, der SPD bei.

Die aktive Mitarbeit des IJB fand in der SPD zunächst Anerkennung. Mit der Zeit kam es jedoch zu starken Konflikten, da die Lehre von Leonard Nelson in einigen zentralen Fragen erheblich von der offiziellen SPD-Auffassung abwich. So lehnte der IJB, im Gegensatz zur SPD und KPD, die von Karl Marx stammende Lehre ab, die davon ausgeht, dass der Verlauf der Geschichte die Menschen zwangsläufig in eine sozialistische Zukunft führt. Außerdem hielt er die parlamentarische Demokratie nicht für die ideale Staatsform, da sie auf zufälligen – und damit unwägbar – Mehrheitsentscheidungen beruhte. Im Verlauf des Jahres 1925 fasste der Vorstand der SPD einen Unvereinbarkeitsbeschluss und beendete damit die freiwillige Mitarbeit der IJB-Mitglieder in der Partei. Kurze Zeit später gründete Leonard Nelson den "Internationalen Sozialistischen Kampfbund" ISK. Als selbständige politische Organisation verstand sich der ISK als Teil der deutschen und der internationalen Arbeiterbewegung.